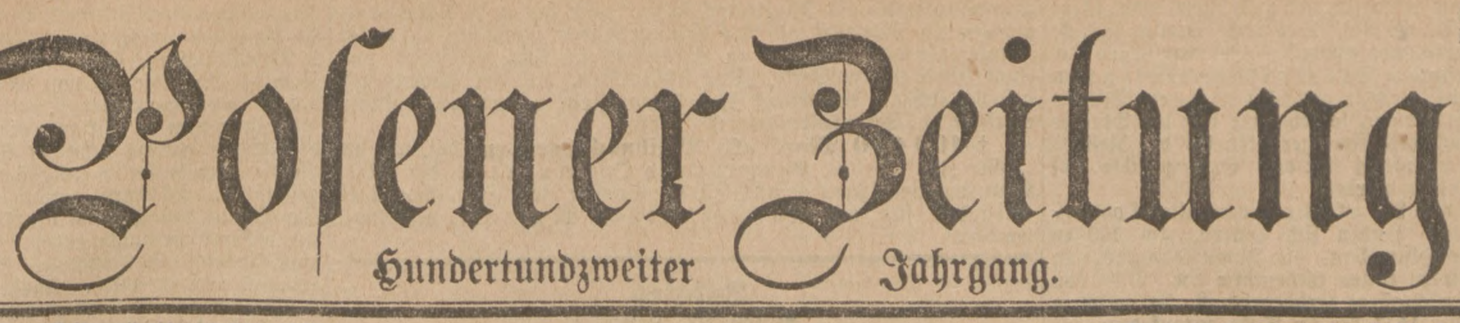
Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: E. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9—11 Uhr Vorm.



Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 895

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 23. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Erscheinen der Zeitung.

Die letzte Hauptnummer unserer Zeitung vor dem Weihnachtsfeste erscheint Dienstag, den 24. d. Mts., Abends 7 Uhr, und ist sowohl in der Expedition wie auch den in Ausgabestellen in Empfang zu nehmen. Inserate für diese Nummer werden bis Nachmittags 2 Uhr angenommen.

Die Abend-Ausgabe am Dienstag fällt aus.

Die erste Nummer nach dem Feste gelangt Freitag, den 27. Dezember, Mittags 11 Uhr, zur Ausgabe.

Politische Uebersicht.

Posen, den 23. Dezember.

In der konservativen Partei fehlt es, wie sich immer deutlicher herausstellt, an einer sicheren Richtschnur der Taktik wie der Politik. Man sieht das gerade jetzt an der Behandlung des neuesten Stöckerfalles. Es ist kein Zweifel, daß die Großgrundbesitzer in der Partei, die Kanitz, Mirbach, Limburg-Stirum, Manteuffel u. s. w., zwar ganz gern die demagogische Saite anschlagen, wenn sie den Lärm verführter Massen für ihre unerfüllbaren gemeinschädlichen Forderungen nöthig haben, aber sie wollen den Taktstock nicht aus der Hand geben, und eine Demogogie, die sich unabhängig von ihnen und im Gegensatz zu ihnen etablirt, gefällt ihnen ganz und garnicht. Daher das unwillige Erstaunen über die zunehmende Widerborstigkeit der „Jungen" unter den Christlich-Sozialen, daher auch das gelegentliche Abrücken von dem Antisemitismus aller Schattirungen, zumal seitdem Halle-Herford durch die Quertreibereien des Pfarrers Iskraut den Konservativen verloren gegangen ist. Das Bindeglied zwischen der offiziellen Rechten, wie sie durch die Großagrarier repräsentirt wird, und zwischen den Schützenschwärmen von Christlich-Sozialen und Antisemiten war bisher Herr Stöcker. Heute sieht es nun so aus, als möchten sich die konservativen Parteihäupter dieses Stöcker gar zu gern entledigen. Die ziel- und direktionslose „Kreuzzeitung" hat zwar soeben Herrn Stöcker wegen seiner Plaudereien auf der Liegnitzer Versammlung der Christlichsozialen in Schutz genommen, aber kurze zwölf Stunden später hat sie ihn wieder fallen lassen. Das Blatt, das doch immer noch als der Ausdruck der konservativen Parteimeinungen gelten darf, weiß also nicht nur nicht, was es will, sondern es drückt seine Rathlosigkeit auch in plump-komischer Weise aus. „Rund heraus" erklärt die „Kreuzzeitung", daß sie mit der neugegründeten schlesischen Vereinigung nichts zu schaffen haben wolle, solange die Jungen ihr angehören dürfen. Die Schwarmgeisterei würde gefährlicher als selbst die Sozialdemokratie sein, weil sie eine geistige und schließlich auch geistliche Verwirrung anrichten würde, die Niemand mehr klären könnte. Ja, wo bleibt denn aber Herr Stöcker? Er hat nun doch einmal Stellung auf der Seite der Liegnitzer Pastorengesellschaft genommen, und diese will erklärtermaßen zu den Jungen halten. Die Sorgen, die solche Verhältnisse den Konservativen bereiten müssen, sind nicht nur größer, sondern auch nach ihren unvermeidlichen Folgen wichtiger, als es aus der bisherigen öffentlichen Erörterung dieser Dinge hervorzugehen scheint. Käme aus der Höhe ein Blitzstrahl gegen den Hofprediger a. D., wie es eine zeitlang zu erwarten war, so würden die führenden Herren wahrscheinlich ganz zufrieden damit sein, ohne das natürlich zu zeigen.

Zwischen der „Kreuzztg." und der „Köln. Ztg." wird ein lebhafter Federkrieg darüber geführt, ob die letztere die Forderung der „Nationalztg." auf Ausschließung der vier Mitglieder, welche den Antrag Kanitz unterschrieben haben, unterstützt oder bekämpft habe. In die Enge getrieben, schreibt jetzt die „Köln. Ztg.": „Der „Kreuzztg." wird es vielleicht bei längerem Nachdenken gelingen, zwei Dinge auseinanderzuhalten, nämlich unsere Stellung zu dem Antrag Kanitz und unsere Stellung zu der Forderung, Männer, die unter ganz bestimmten, in Parteikreisen bekannten Umständen den Antrag unterschrieben haben, aus der Partei auszuschließen." Soll das heißen, daß nationalliberale Mitglieder des Reichstags, obgleich sie Gegner des „gemeingefährlichen" Antrags Kanitz sind, doch den Antrag unterschreiben dürfen, um ihren Wählern Sand in die Augen zu streuen?

Ein recht trübes Bild von dem Stand der Dinge, wie er bei den Reichstagswahlen namentlich in Lothringen zeigt, entwirft ein Straßburger Mitarbeiter des „Hamb. Corr." Nach ihm sind die Aussichten, in Metz als Nachfolger des famosen Dr. med. Haas einen Mann demnächst aus der Wahlurne hervorgehen zu sehen, der vom deutschen Standpunkt aus als acceptabel bezeichnet werden kann, ganz weggefallen. In Metz-Stadt hätte allerdings eine Kandidatur des Großkaufmanns Lanique, der ein Führer der dortigen liberalen Bewegung und daher den Klerikalen unangenehm ist, große Aussichten gehabt, aber man hat sich nicht entschließen können, auf eigene Faust vorzugehen, sondern hat eine Versammlung von Notabeln einberufen, in der der numerisch überlegene und unter klerikalem Einfluß stehende Landkreis Metz den Ausschlag gab und unter Ablehnung der Kandidatur Lanique diejenige des Großgrundbesitzers Pierson durchsetzte. Pierson aber ist ein waschechter Protestler wie sein Vorgänger und der deutschen Sprache nicht mächtig. Der Gewährsmann des „Hamb. Corr." klagt, daß nicht nur die deutsche Sache, sondern auch die politische Reife der Bevölkerung in Lothringen leider nur langsamer fortschritte und meint: „Oder soll man Reife einer Bevölkerung zuerkennen, die einen „Stummen" zur wirksamen Vertretung ihrer Interessen in den Reichstag schickt?" Für die gleichfalls auf den 9. Januar anberaumte Reichstagswahl im Kreise Diedenhofen wird als Kandidat von einheimischer Seite der Steinbruchbesitzer Chareton aufgestellt, der gleichfalls Anhänger der klerikalen Partei ist. Im Falle der Wahl Piersons und Charetons würden dann wieder 2 Protestler in den Reichstag einziehen.

In der Person des Generalmajors Nikolai Wassilievitsch Kleigels hat Petersburg einen neuen Stadthauptmann erhalten. Kleigels ist ein Mann von europäischer Bildung und gilt als humaner Verwaltungsbeamter. Er steht gegenwärtig im 45. Lebensjahre. Nach dem russisch-türkischen Kriege von 1877, in welchem er sich durch persönliche Tapferkeit auszeichnete, wurde er zum Flügel-Adjutanten des Zars Alexander II. befördert. Man weiß, daß Zar Alexander II. sich mit Männern zu umgeben liebte, die für die Nothwendigkeit liberaler Reformen Verständniß hatten. Seit 1888 war Kleigels Stadthauptmann von Warschau. Unter der schweren Hand Gurkos wußte er den polnischen Beschwerden nach Möglichkeit Gehör zu verschaffen. Es ist somit nicht so sehr die Enthebung des Generals v. Wahl wie die Ernennung Kleigels', welche dem Wechsel auf dem wichtigen Posten des Petersburger Stadthauptmannes eine politische Bedeutung verleiht.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. Dezember. [Ein hiesiges Wochenblatt] hat von einem Worte Notiz genommen, das angeblich bei Gelegenheit einer militärischen Gedenkfeier in Breslau gefallen ist. Es soll, im Zusammenhang mit der Frage der Bekämpfung der Sozialdemokratie, von dem „feigen deutschen Bürgerthum" die Rede gewesen sein. Von anderer Seite ist nach der Erwähnung dieses vermeintlich gebrauchten Ausdrucks bemerkt worden, daß im Reichstage allerdings von dem Zwischenfalle gesprochen worden sei, daß sich aber die Wahrheit der betreffenden Behauptungen nicht habe feststellen lassen. Wir möchten hinzufügen, daß auch uns bereits bekannt gewesen ist, daß derartige Gerüchte in parlamentarischen Kreisen umgegangen sind. Aber die Versuche, diese Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen, haben dazu geführt, daß von Stellen, die darüber befragt wurden, und die unter Umständen hätten unterrichtet sein können, nicht bloß gesagt worden ist, man wisse nichts, sondern daß an diesen Stellen bestritten wurde, es sei das erwähnte Wort gebraucht worden. Es wird wohl die allgemeine Ueberzeugung in allen bürgerlichen Parteien sein, daß es mit Genugthuung aufzunehmen wäre, wenn dies Bestreiten dem Thatbestande entspräche.

— Der Kaiser hat auf die Absicht, am 21. d. der Feier des Tages von Le Bourget bei dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment beizuwohnen, wegen eines leichten Unwohlseins verzichten müssen. Das Offizierkorps bedauerte das um so mehr, als die großartigsten Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen waren. Der Oberst hatte Befehl ertheilt, daß das Regiment um 5 Uhr 45 Min. auf dem Exerzierplatze Paradeaufstellung nehmen und jede Batterie je 10 Fackelträger stellen sollte, um bei der Ankunft des Kaisers auf dem Wege zum Kasino Spalier zu bilden.

— Die „Frankf. Ztg." meldet aus Wien, daß sich Erzherzog Franz Ferdinand, der Sohn des Erzherzogs Carl Ludwig, nach München begiebt, um sich mit einer bayrischen Prinzessin zu verloben.

L. C. Justizminister Schoenstedt hat im Reichstage die Verantwortung dafür, daß der Staatsanwalt gegen Frh. v. Hammerstein erst eingeschritten ist, nachdem derselbe aus seinem Bereich war, auf das Komité der „Kreuzztg." abgeschoben, welches erst am 9. Juli erklärt habe, daß Herr v. Hammerstein von seinem Amte als Chefredakteur der „Kreuzztg." „suspendirt" sei. Dazu bemerkt die „Nation": „Nicht im Frühjahr 1895, sondern vor dem Frühjahr, als es noch Schnee und Eis gab, erfolgte an das Kreuzzeitungskomité eine formelle Anzeige in Betreff des sog. „Stoecker-Fonds". Diesen, der bei der „Kreuzztg." lag, hatte bekanntlich Herr v. Hammerstein unterschlagen; er behauptete darauf, daß ein verstorbener Beamter die Unterschlagung verübt habe. Zum Unglück für ihn ließ sich jedoch das Beweismaterial erbringen, daß nicht der Todte, sondern er der Verbrecher war. Diese Thatsachen wurden in aller Form vor das Kreuzzeitungskomité gebracht und zwar von einer Seite, deren Zuverlässigkeit noch heute von den Konservativen durch concludente Handlungen anerkannt ist". Vorsitzender des Komité's war damals Graf v. Kanitz, vortragender Rath im Hausministerium; als Mitglied gehörte dem Kommitee auch der Regierungspräsident v. Colmar an. Die „Nation" hält es nicht für ganz unwahrscheinlich, daß wenn die Konservativen es nicht selbst für zweckmäßig halten, Klarheit zu schaffen, andere solchen Dienst der Oeffentlichkeit erweisen dürften.

— Unter den Sozialdemokraten Danzigs ist es jetzt zur Spaltung gekommen. Der frühere Parteiführer Otto Jochem, der schon auf dem Parteitage in Breslau scharf mitgenommen wurde, ist jetzt bei Seite gedrängt worden. Seine Gegner haben mit Unterstützung des sozialdemokratischen Parteivorstandes einen Versammlungsraum eingerichtet und wollen sich am nächsten Montag der „Danz. Ztg." zufolge öffentlich von Jochem lossagen. Da Jochem indessen einen großen Theil der Danziger Parteigenossen auf seiner Seite hat, so dürfte der Krieg jetzt nur noch heftiger entbrennen.

— Die Voruntersuchung in der Sache Schoren wegen Landesverraths ist, wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, vom Reichsgericht abgeschlossen. Ein Termin für die Hauptverhandlung ist noch nicht anberaumt.

— Nach telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist die „Hyäne" am 20. Dezember cc. in Sao Thomé angekommen und beabsichtigt am 27. d. M. nach Kamerun in See zu gehen. Das Schulschiff „Stein" ist am 20. d. in Kingston (Jamaika) eingetroffen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Danzig,** 21. Dez. Der zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte frühere Direktor Gibsone der Aktien-Gesellschaft „Weichsel" hat die gegen das Schwurgerichtsurtheil eingelegte Revision zurückgezogen, so daß dasselbe demnächst rechtskräftig wird. G. wird demnächst nach der Strafanstalt Mewe gebracht werden.

* **Köln,** 20. Dez. Im Fortgang der Verhandlung wegen der Vorgänge in Brauweiler wurde heut eine Reihe von früheren Insassen der Brauweiler Anstalt vernommen, deren Aussagen sämmtlich darauf hinauslaufen, daß sie selbst schwere Mißhandlungen erlitten haben, und daß sie wiederholt wahrgenommen haben, daß andere Häuslinge von den Aufsehern geprügelt und anderweit mißhandelt worden sind. Der katholische Anstaltsgeistliche Pfarrer Peiner hebt (wie schon telegraphisch gemeldet) hervor, daß die Arbeitshäusler in Brauweiler im Allgemeinen derart verkommen gewesen seien, daß in ihm vielfach der Wunsch aufgestiegen sei, lieber Schweinehirt als Priester in einer solchen Anstalt zu sein. Direktor Schellmann verbreitet sich nochmals über die Handhabung der Disziplinarstrafmittel in der Anstalt. Er bestreitet wiederholt, daß die Arbeitsräume ungenügend geheizt gewesen seien. Die Oberaufseherin sei aufs strengste angewiesen gewesen, vor Anlegung der Mundbinde, die gleich der Zwangsjacke, lediglich ein Bändigungsmittel war, seine Genehmigung einzuholen. Bis vielleicht auf einen Fall, der ihm nach geschehener Anlegung gemeldet wurde, sei seine vorherige Genehmigung stets eingeholt worden. Bei Anlegung der Zwangsjacke sei wohl nicht immer eine ärztliche Untersuchung vorgenommen, aber stets ein Gutachten des Anstaltsarztes eingeholt worden. Die Prügelstrafe sei im Allgemeinen nur an jugendlichen Häuslingen vollzogen worden. In den Fällen, in denen er die körperliche Züchtigung über Erwachsene verhängt habe, sei er dazu berechtigt gewesen. — Schellmann, dessen Vereidigung ausgesetzt war, wird schließlich vereidigt.

Die Nachmittags-Sitzung wird durch die Plaidoyers ausgefüllt. Der Staatsanwalt sucht in zweistündiger Rede darzuthun, daß für die in dem inkriminirten Artikel der „Rhein. Ztg." gegen den Direktor Schellmann erhobenen Beschuldigungen der Wahrheitsbeweis keineswegs erbracht worden sei. Daß dem Angeklagten der Schutz des § 193 zur Seite stehe, stellt der Staatsanwalt in Abrede. In Anbetracht der Schwere der Beleidigungen beantragt er gegen Hofrichter acht Monate Gefängniß (nicht sechs Monate, wie von Wolffs telegraphischem Bureau irrthümlich gemeldet worden ist). Der Vertheidiger plaidirte, wie auch bereits telegraphisch gemeldet, auf Freisprechung. Die Verhandlung wurde alsdann auf morgen Nachmittag 4 Uhr vertagt.

W. B. **Köln,** 21. Dez. In dem Prozeß gegen den Redakteur der „Reinischen Zeitung" in Köln, Hofrichter („Brauweiler Prozeß") wurde der Angeklagte nach siebentägiger Verhandlung unter Nichtzubilligung des § 193 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Beleidigung des Direktors Schellmann zu drei Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten, einschließlich der dem Nebenkläger erwachsenen, verurtheilt.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 22. Dez. Ueber den Rechtsanwalt Dr. Fritz Friedmann sind merkwürdige Gerüchte im Umlauf. Der bekannte Vertheidiger ist am 9. d. M. von Berlin abgereist, nachdem er einen Generalsubstituten zur Führung seiner Geschäfte bestellt hatte. Seitdem soll Dr. Friedmann nichts von sich haben hören lassen; über den Ort, wo er sich aufhält, oder über die Zeit der Rückkehr sind auch bei einer ihm sehr nahe stehenden Seite Informationen nicht zu erlangen. Unterdeß hat sein General-Substitut

das Mandat niedergelegt und den Landgerichtspräsidenten hiervon verständigt. Dieser dürfte daher bald einen anderen Mandatar der von Dr. Friedmann geführten und noch schwebenden Prozesse wegen bestellen, wenn Dr. F. nicht bald nach Berlin zurückkehrt und seine Geschäfte wieder übernimmt. — In dem gegen Dr. Friedmann bekanntlich schwebenden Disziplinarverfahren ist jetzt, wie dem „L.-A." aus Leipzig gemeldet wird, ein Termin zur Verhandlung der von Friedmann sowohl, wie von der Staatsanwaltschaft gegen den Spruch des Ehrengerichtshofes der hiesigen Anwaltskammer eingelegten Berufung vor dem Ehrengerichte auf den 22. Januar k. J. anberaumt worden.

Am Grabe Leopold v. Rankes auf dem alten Sophien-Kirchhof in der Sophienstraße fanden sich gestern, am 100sten Geburtstage des berühmten Historikers, die Familienangehörigen des Rankeschen Hauses zu einem stillen Gedenkakte ein. Das von einem gußeisernen Gitter umschlossene Erbbegräbniß, in welchem neben dem Gelehrten seine ihm 15 Jahre im Tode voraufgegangene Gattin und ein früh verstorbenes Söhnchen ruhen, war reich mit Lorbeerbäumen, Blumenguirlanden und Kränzen geschmückt. Ein großer Sandstein-Aufbau schließt an der Friedhofsmauer die Ruhestätte ab. In der Mitte befindet sich ein Marmorkreuz mit der Aufschrift „Christus ist mein Leben", während an Stelle der Hügel eine sarkophagartige Grabplatte aus dunklem sächsischen Syenit die Ruhestätten deckt. Das Haus Louisenstraße 24a, in welchem Leopold v. Ranke viele Jahrzehnte hindurch gewohnt und das mit einer Gedenktafel seitens der Stadt Berlin geschmückt ist, erinnerte in Nichts an den Gedenktag, und das von Julius Schrader gemalte Porträt des großen Historikers in unserer Nationalgallerie, das viele Verehrer Rankes gestern aufsuchten, ist gerade jetzt in die Provinz verliehen.

Landgerichts-Direktor Brausewetter ist plötzlich erkrankt, so daß er gestern den Vorsitz der zweiten Strafkammer am Landgericht I. nicht führen konnte, es mußte deshalb der Landgerichtsrath Grandke für ihn einspringen.

Ueber eine Haussuchung bei dem Anarchisten Wiesemann verbreitet die hiesige Kriminalpolizei folgende Mittheilung: „Ende November d. J. wurde durch den Amtsvorsteher zu Schöneberg der dort bei seinem Vater wohnhafte 16jährige Schriftsetzerlehrling Theodor Wiesemann festgenommen, weil er in mehreren Fällen zum Theil unter Anwendung von Nachschlüsseln in leerstehende Wohnungen eingedrungen war und Theile einer elektrischen Leitung, insbesondere Klingeln, in einem Falle sogar eine ganze Batterie gestohlen hatte. Theodor Wiesemann räumte diese Diebstähle ein und wurde vorschriftsmäßig der hiesigen Kriminalpolizei und von dieser der Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht II zugeführt, die die gerichtliche Haftnahme beantragte und bewirkte. Bei einer auf Veranlassung der Kriminalpolizei in der elterlichen Wohnung vorgenommenen Durchsuchung wurden mehrere der gestohlenen Gegenstände vorgefunden, ebenso in der Müllgrube des Grundstücks. Die Behauptung einer hiesigen Zeitung, daß der Grund der Durchsuchung die Zugehörigkeit des Wiesemann Vater zur anarchistischen Partei gewesen sei, ist hiernach falsch. Welcher politischen Richtung Wiesemann angehört, ist der Kriminalpolizei nicht bekannt."

Ein erheblicher Bauunfall ist gestern Vormittag auf dem Gelände der Gewerbe-Ausstellung vorgekommen. Am Maschinenhause waren mehrere Arbeiter auf einem Hängegerüste beschäftigt, das sich 17 Meter über dem Erdboden befand. Plötzlich brach einer der Netzriegel, die die Rüstung tragen, und ein Theil des Gerüstes stürzte mit vier Arbeitern in die Tiefe hinab. Alle vier Arbeiter erlitten Verletzungen und mußten in das städtische Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden, nachdem sie auf der Sanitätswache der Ausstellung Nothverbände erhalten hatten. Einer ist schwer, die anderen sind weniger erheblich verletzt.

† **Der Maler Ferdinand Piloty,** Professor an der Akademie zu München, ist am Sonnabend gestorben. Er war der jüngere Bruder des berühmten, auch schon verstorbenen Karl von Piloty. Beide Brüder waren in München geboren und beiden war es beschieden, die Kunststadt an der Isar durch ihre Werke zu schmücken und auf das dortige Kunstleben befruchtend zu wirken. Ferdinand war vorwiegend als Illustrator thätig, dann hat er das Nationalmuseum zu München mit fünf Wandgemälden geschmückt, hat einige Fresken für das Rathhaus zu Landsberg am Lech geschaffen und eines seiner besten Werke, „Der Sängerkrieg auf der Wartburg", befindet sich auf der Burg Neu-Schwanstein. Ferdinand Piloty erreichte ein Lebensalter von 67 Jahren.

† **400 000 Mark als Weihnachtsgeschenk** hat, wie die „Köln. Ztg." meldet, Kommerzienrath Otto Andreae der Stadt Köln zur Verfügung gestellt. Diese Summe soll zum Bau eines Gebäudes für das Kunstgewerbe-Museum verwendet werden.

Lokales.

Posen, 23. Dezember.

* **Neujahrsbriefe.** Beim Herannahen des Jahreswechsels ist wiederum darauf aufmerksam zu machen, wie es sich dringend empfiehlt, den Einkauf der Freimarken für Neujahrsbriefe nicht bis zum 31. Dezember zu verschieben, sondern schon früher zu bewirken, damit der Schalterverkehr an dem genannten Tage sich ordnungsmäßig abwickeln kann. Ebenso liegt es im eigenen Interesse des Publikums, daß die Neujahrsbriefe frühzeitig zur Auflieferung gelangen, und daß nicht nur auf den Briefen nach Großstädten, sondern auch auf Briefen nach Mittelstädten die Wohnung des Empfängers angegeben werde.

* **Personalien.** Dem Reichsbankdirektor Hibeau in Posen ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath, dem Regierungs- und Baurath Demnitz in Bromberg der Charakter als Geheimer Baurath und dem Bankbuchhalter Zehe in Posen der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

V. **Apotheker-Gehülfen-Prüfung.** Die regelmäßig vierteljährlich stattfindende Prüfung von Apotheker-Lehrlingen hat für den Reg.-Bez. Posen am 20. und 21. Dezember d J. im hiesigen Regierungs-Gebäude stattgefunden. Vier Examinanden haben die Berechtigung als Apotheker-Gehilfen zu fungiren, erhalten: 1. Kasimir Polomski aus Schwersenz, 2. Xaver Polomski aus Opalenitza, 3. Max Minchau aus Tirschtiegel und 4. Franz Wischnitzki aus Punitz. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren stellv. Reg.- und Medizinalrath Dr. Schmidt, Apothekenbesitzer Dr. Wildt-Jersitz und Meusel-Posen.

Aus der Provinz.

♃ **Schroda,** 22. Dez. [Großfeuer in der Zuckerfabrik] Heute Nachmittag gegen $1\frac{1}{2}$ Uhr entstand in dem zur hiesigen Zuckerfabrik gehörigen Trockenhause ein Brand, der sich so rasch verbreitete, daß das Gebäude in seiner ganzen Länge in außerordentlich kurzer Zeit in vollen Flammen stand, und an eine Rettung dieses Gebäudes nicht mehr zu denken war. Wenn auch für die Fabrik selbst nicht gleich eine direkte Gefahr vorhanden war, wurden doch die denkbar größten Vorsichtsmaßregeln getroffen, auch der Dampf aus den im angrenzenden Maschinenhause befindlichen Kesseln abgelassen. Dem ständigen Arbeiten der Fabrik gelang es unter Beistand der hiesigen und anderer herbeigeeilten Feuerwehren, nach langer, angestrengter Arbeit das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und jede weitere Gefahr zu beseitigen. Wodurch das Feuer entstanden, ließ sich in der großen Aufregung nicht ermitteln.

ch. **Rawitsch,** 22. Dez. [Zum Bau der Eisenbahn Liegnitz-Rawitsch-Kobylin] Dem Vorgehen des Kreistages des hiesigen Kreises sind nunmehr auch die Kreistage der Kreise Liegnitz und Guhrau gefolgt und haben auch ihrerseits beschlossen, die von der Gesellschaft Lenz u. Co. in Stettin für den Bau und die Inbetriebsetzung einer normalspurigen Eisenbahn von Liegnitz über Steinau a. O., Herrnstadt-Rawitsch nach Kobylin mit einer Anschlußbahn nach Görchen geforderten Zinsgarantien antheilsweise zu übernehmen.

h. **Schwerin a. W.,** 22. Dez. [Der hiesige Darlehns-Kassen-Verein] hielt gestern Abend im Leutkeschen Lokale eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu welcher 82 Mitglieder erschienen waren. Auf der Tagesordnung stand: 1. Beschlußfassung über das Fortbestehen oder die Auflösung des Vereins, 2. Ausschluß von Mitgliedern. Zu 1 theilte der Direktor des Vereins, Herr Graup, mit, daß laut Beschluß der Generalversammlung vom 15. Oktober die in diesem Jahre ihren Austritt aus dem Verein erklärt habenden 65 Mitglieder aufgefordert sind, dem Verein noch ferner anzugehören. Dieser Versuch ist aber fehlgeschlagen. Es wurde sodann einstimmig die Auflösung bezw. Liquidation des Vereins beschlossen, um einem späteren unausbleiblichen Konkurse vorzubeugen. Innerhalb 6 Wochen findet wieder eine General-Versammlung statt, in welcher die Liquidatoren ernannt werden sollen. Ausgeschlossen aus dem Verein wurden 5 Mitglieder. Von der erfolgten Auflassung der durch Kauf in den Besitz des Ziegler Schwarz übergegangenen Götzkeschen Wirthschaft zu Morrn wurde Kenntniß genommen.

g. **Jutroschin,** 21. Dez. [Das Spielen mit Schießwaffen] hat wieder ein Menschenleben gefordert. Zwei Knaben im benachbarten Dorfe Konary, im Alter von 6 und 5 Jahren, hatten ihrem Vater, einem Arbeiter, einen Revolver entwendet. Während der ältere der beiden Knaben mit demselben spielte, krachte ein Schuß, und der jüngere stürzte, tödtlich getroffen, zu Boden. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft unterbreitet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Graudenz,** 21. Dez. [Die Herrschaft Karbowo,] den Erben des verstorbenen Rittergutsbesitzers Krieger gehörig, im Kreise Strasburg in Westpreußen, ist in den Besitz der Berliner „Landbank" übergegangen. Die Auflassung, also der endgiltige Vertragsabschluß vor der Grundbuchbehörde des Amtsgerichts Strasburg ist gestern erfolgt. Ein Schwiegersohn des Erblassers, Herr von Egan-Slosczewo, hatte, gestützt auf eine frühere Willensäußerung des Herrn Krieger, in den letzten Wochen vergeblich Versuche gemacht, die Landbank zum Rücktritt von dem Vertrage zu bewegen und Karbowo für sich und seine Erben, also für Angehörige der Familie Krieger, zu erwerben.

* **Dirschau,** 21. Dez. [Großfeuer.] In Damerau sind die Gehöfte der Gutsbesitzer Ziem, Wiens. Bruno und Emil Nieß eingeäschert. Viel Vieh ist verbrannt. Der Schaden beträgt über 200 000 Mark.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 22. Dez. Der am Sonnabend in Frankfurt a. M. verhaftete Kautionsschwindler Albert Richter, welcher von der Polizei lange gesucht wurde, hat circa 43 000 M. erschwindelt. — In Berlin allein hat er Kassenboten, Buchhalter 2c. zusammen etwa 20 000 M. abgenommen.

Potsdam, 23. Dezember. Der Kaiser empfing heute im Neuen Palais im Beisein des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Vize-Admirals Hollmann und des Chef des Marine-Kabinets, Kontre-Admirals Frhr. von Senden-Bibran den Direktor des Norddeutschen Lloyd Dr. Wiegand, welcher dem Kaiser in längerem Vortrage über die zur Zeit in Bau befindlichen neuen Schiffe des Norddeutschen Lloyd Bericht erstattete.

Wien, 21. Dez. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Landesvertheidigungs-Budget und die Regierungsvorlage betreffend die Revision der Erwerbs und Wirthschaftsgenossenschaften; das Haus trat sodann die Weihnachtsferien an.

Wien, 21. Dez. Der Ausweis über den Außenhandel Oesterreich-Ungarns beziffert die Einfuhr im November d. J. auf $65\frac{1}{2}$ Millionen Gulden, was gegen die Novembereinfuhr des Vorjahres ein Mehr von $1\frac{8}{10}$ Millionen bedeutet. Die Ausfuhr im Monat November betrug $71\frac{4}{10}$ Millionen Gulden gegen den

Die Tochter Ludwig XVI.

Historische Skizze von J. Haydn.

Nachdruck verboten.

Gleichsam als eine Weihnachtsgabe wurde dem später so unglücklichen französischen Königspaare, nach achtjähriger kinderloser Ehe, am 19. Dezember 1778 ein Töchterchen geboren. Madame royale war ihr königlicher Titel, Marie Therese Charlotte ihr Name.

Ueber die Wiege dieser Prinzessin breiteten sich schon die ersten Schatten der Revolution, kein freundlicher Blick aus dem Volke traf sie, nur in seiner Wuth, in seinem Hasse sollte sie es kennen lernen!

Hörte sie auch noch in ihrer frühen Jugend das heitere Lachen ihrer schönen Mutter, sah sie auch noch den Glanz des Hofes, der sich wie der harmlose König, jahrelangen trügerischen Hoffnungen hingab, so mußte sie früh genug von dem bitteren Kelch der Leiden kosten!

Wie zitterte das elfjährige unschuldige Kind als am 5. Oktober 1789 ein wüthender Volkshaufe nach Versailles zog! Wie rannen unablässig die Thränen über ihre zarten Wangen, als sie an der Seite ihrer Eltern den gemeinsamen Dornenweg nach Paris fuhr!

Umtost von dem Hohngeschrei der Menge kehrte sie 1791 von jenem unglücklichen Fluchtversuch zurück. Und das vierzehnjährige geistvolle Mädchen hatte schon eine Ahnung von der Bedeutung jenes Auftritts, als sie 1792 in der Nationalversammlung zusah, wie die stolze Königin dem kleinen Dauphin die rothe Mütze aufsetzen mußte. Keine Leidensstation war ihr erspart geblieben, und 14 Jahre 8 Monate alt umschlossen sie die finstern Mauern des Temple's. Kein fröhliches Lachen traf mehr ihr Ohr, Kummer, Entbehrungen, Kränkungen und Thränen waren die Begleiter ihrer Jugend! Der Unterricht, den ihr die Königin zu Theil werden ließ, war ihre Zerstreuung, die Liebe ihres armen Vaters, das Lächeln ihres Brüderchens und das Gebet mit Madame Elisabeth ihrer Tante, ihr einziger Trost.

Aber auch dies sollte nicht lange währen, denn im Januar 1794 schlug die Trennungsstunde von ihrem Vater. — Als sie ihm das letzte Lebewohl sagte, da war sie ohnmächtig zusammengesunken, und ihr Herz drohte zu brechen, als man im August desselben Jahres die Mutter von ihrer Seite riß! Die Königin umfing ihre Tochter, bat sie ihren Feinden zu verzeihen, und empfahl sie der Schwester des Königs, der Madame Elisabeth.

„Sie wird Dir Vater und Mutter ersetzen", tröstete sie Marie Antoinette in banger Todesahnung, — „liebe sie, als wenn ich es wäre!" — — —

Prinzessin Elisabeth, dieses Vorbild weiblicher Tugenden, ward ihr eine zweite Mutter, sie beschäftigte sich mit der Erziehung ihrer zur Waise gewordenen Nichte, sie erhellte durch ihre Seelenheiterkeit die dunklen Tage der Gefangenschaft.

In strengster Abgeschlossenheit hatten die beiden Prinzessinnen den Winter 1793 auf 1794 verbracht, — die Sorge um den Dauphin lag wie ein Alp auf ihren Herzen, war der kleine Prinz doch schon von ihnen getrennt, in den Händen des Ungeheuers Simon. Nur von der Zinne des Thurmes beobachteten sie ihn von Zeit zu Zeit, wenn sie frische Luft schöpfen durften. Sie sahen mit Entsetzen wie er abmagerte, sie hörten mit Schaudern die gemeinen Lieder die der unschuldige achtjährige Knabe auf Befehl Simons auf seine Mutter singen mußte.

Im Gefängnisse des Temples fehlte es den Prinzessinnen an Licht und Wärme und an Bedienung, so daß sie ihre Zimmer selbst in Ordnung brachten und niedere Dienste thaten. Man nahm ihnen die Bücher, — ja sogar das Karten- und das Schachspiel, diese unschuldigen Zerstreuungen der langen Winterabende wurden ihnen unter dem Vorwande entzogen, daß dabei die Namen von „König" und „Königin" gebraucht würden. Um sie zu quälen, verabreichte man ihnen während der Fastenzeit ausschließlich Fleischspeisen, und so nährten sich die beiden Dulderinnen während 40 Tagen von Brot und Milch, den kargen Ueberresten ihres Frühstückes. Aber all diese Entbehrungen und Kränkungen zerstörten weder die aufkeimende Schönheit der Tochter Ludwig XVI., noch die Seelenheiterkeit ihrer Tante. Die Jugend, die Gesundheit und das Vertrauen triumphirten über das grausame Schicksal!

Schon hatte es den Anschein, als ob die Schreckensherrschaft die beiden Gefangenen vergessen habe, — als am 9. Mai 1794 Prinzessin Elisabeth durch den öffentlichen Ankläger Fouquier Tinville vor das Revolutionstribunal gezogen wurde.

Gerade verrichteten die beiden Unglücklichen ihr Morgengebet, als Madame Elisabeth von einem eintretenden Munizipal-Beamten befohlen wurde, sofort die Zelle zu verlassen. —

„Und meine Nichte?"

„Man wird sich später mit ihr beschäftigen!" war die Antwort.

Madame Elisabeth ermahnte ihre trostlose Nichte; sie segnete dieselbe, dann verließ sie den Temple, um in die Conciergerie gebracht zu werden, von wo aus sie am nächsten Tage das Schaffot bestieg. — —

War es ein Wunder, daß die nun allein dastehende Prinzessin unter diesem Trennungsschmerz fast erlag?

Eingeschlossen in dem Gefängnisse, wohin weder Trost noch Hoffnung, noch eine Kunde von der Außenwelt drang, erfuhr sie erst nach Monaten den Tod ihrer Tante, — wie sie auch viel später den Tod ihres Bruders erfahren hatte. Diese Schreckensnachrichten wirkten so niederschlagend auf die Heldenseele dieser jugendlichen Märtyrerin, daß sie die Aussicht auf ihre bevorstehende Befreiung völlig kalt ließ.

Das Ende des Jahres 1795 war indeß gekommen, das französische Volk verlangte endlich nach Ruhe, es wandte sich wieder der Ordnung, der Arbeit und den Geschäften zu. — Auch das Loos der Tochter Ludwig XVI. wurde gemildert. Man hatte sie mit einigen treuen Dienern umgeben, sie durfte ihre frühere Gouvernante Madama Soucy in ihrer Nähe haben. Die Mächte waren nach langen diplomatischen Unterhandlungen mit Frankreich übereingekommen, Madame royale gegen französische Gefangene an Oesterreich auszutauschen.

An ihrem siebzehnten Geburtstage am 19. Dezember 1795 überschritt die Prinzessin Marie Therese die Schwelle des Temples, — dessen Mauern sie 3 Jahre und 5 Monate umschlossen hatten, sie überschritt dieselbe Schwelle, über welche alle ihre Theueren in den Tod gegangen.

Lamartine, in seiner Geschichte der französischen Revolution schildert die Prinzessin zu jener Zeit als ein ziemlich gereiftes, schönes Mädchen, deren große blaue Augen gütig aber auch traurig blickten. Der geistvolle Ausdruck ihrer Züge zeugte von Willenskraft, ihre blassen Wangen von den Leiden, die sie erduldete. Die hohe Stirn, die leicht gebogene Nase erinnerten an ihre schöne Mutter, die langen hellblonden Locken die auf die Schultern herabfielen, verleihen ihrer Erscheinung etwas poetisches. —

Im Wagen des Ministers des Innern, der selbst gekommen war, um sie aus dem Temple zu geleiten, fuhr sie mit Madame Soucy in dessen Palais. Von hier aus reiste sie am folgenden Tage, nachdem sie von der französischen Regierung eine Aussteuer an Wäsche und Kleidern erhalten halte, an die Grenze und zwar mit einer selbstgewählten Begleitung und unter militärischer Eskorte.

Die Royalisten, die wieder ihre Köpfe zu erheben wagten, gaben ihr manchen Beweis der Liebe und Verehrung. An den Thoren Basels fand am 25. Dezember 1795 der Austausch der Tochter Ludwig XVI. gegen französische Gefangene statt, unter welchen sich auch Drouet, jener glühende Revolutionsmann befand, der in Varennes die flüchtende Königsfamilie angehalten und damit deren Schicksal eine so grausame Wendung gegeben hatte. Nachdem die Prinzessin ihre Aussteuer an die nach Frankreich zurückkehrende Eskorte vertheilt hatte, setzte sie ihre Reise nach Wien fort.

Welch ein Wiedersehen!

Als die einzige Uebriggebliebene von der Familie Marie Antoinettens kam sie an den österreichischen Hof! Was war aus all den Hoffnungen geworden, mit welchen man die Lieblingstochter der Kaiserin Maria Theresia, den französischen Thron besteigen sah?!

Am Hofe zu Wien suchte man sie der Familie ihres Vaters zu entfremden, sie zu einer Vermählung mit dem Erzherzoge Karl zu bewegen. Allein diese Pläne scheiterten an der Charakterstärke der Prinzessin, die für die Verwandten ihres Vaters eine rührende Anhänglichkeit bewahrt hatte.

Nach fast vierjährigem Aufenthalte in Oesterreich, wo sie von den Zinsen eines Kapitals gelebt hatte, das ihr ein französischer Prinz schenkte, folgte sie dem Zuge ihres Herzens, indem sie nach Mietau an den Hof ihres Oheim's Ludwig XVIII. reiste.

Hier vermählte sie sich 1799 mit ihrem Vetter dem Herzoge von Angoulème, — zweiten Sohn des späteren Carl X.

Als Tochter des unglücklichen Ludwig XVI., von den Bourbonen mit besonderer Rücksicht behandelt, wußte sie sich durch ihren scharfen Verstand und durch Herzensgüte hohes Ansehen zu verschaffen.

Sie versammelte, nach Paris zurückgekehrt, einen Nebenhof um sich, den man von demjenigen Theil der Tuilerien, welche Carl X. bewohnte, den „Pavillon Marsan" nannte. Hier wurde allen, aus der Revolution hervorgegangenen Verordnungen unversöhnlicher Haß geschworen, — denn Ludwig XVI. Tochter trug sich trotz ihrer Frömmigkeit mit Rachegedanken gegen alle Jene, die in das Schicksal ihrer Eltern eingegriffen hatten. Auch legte sie nie die Trauerkleider ab.

Nachdem die Herzogin von Angoulème noch viele Schicksalswechsel ihres Vaterlandes und ihrer Familie erlebt hatte, starb sie verwittwet und kinderlos im Alter von 73 Jahren am 19. Oktober 1851, auf ihrer Herrschaft Frohsdorf bei Wiener-Neustadt in den Armen ihres später ebenfalls kinderlos verstorbenen Neffen, des Grafen von Chambord. Mit Beiden erlosch das einst so mächtige Geschlecht der französischen Bourbonen.

Novemberexport" des Vorjahres ein Minus von $5\frac{1}{10}$ Millionen. Die Einfuhr in den ersten 11 Monaten dieses Jahres betrug $670\frac{6}{10}$ Millionen Gulden, d. h. $34\frac{7}{10}$ Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr in diesen 11 Monaten erreichte den Werth von $682\frac{4}{10}$ Millionen und bleibt hinter der vorjährigen um $46\frac{2}{10}$ Millionen zurück.

Rom, 21. Dez. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Massauah von heute: Die in italienischen Diensten stehenden Eingeborenen, welche bei Amba-Aladschi zu Gefangenen gemacht wurden, kehren, nachdem sie von den Schoanern, die an Lebensmitteln Mangel leiden, freigelassen wurden, nach und nach zurück; sie bestätigen sämmtlich, daß der Feind schwere Verluste erlitten habe; die Zwietracht unter den schoanischen Führern dauert fort. Die Lage in Makalle ist gesichert. — Lieutenant Miani, der von Adua am 5. Dezember zur Rekognoszirung nach Tschemti, einem Landstrich im Süden von Takazzi, dessen Stämme sich bereits unterworfen haben, entsendet war, ist mit seiner Begleitung in Adigrat eingetroffen.

Rom, 21. Dez. [Senat.] Bei der Berathung der Vorlage über den Kredit von 20 Millionen Lire für Afrika vertheidigte Crispi die Politik der Regierung bezüglich Afrikas und sagte: Vierzehn Tage sind seit dem Vorfall bei Amba-Aladschi vergangen. Wir können jetzt feststellen, daß der Feind doppelt so große Verluste als unsere Truppen gehabt hat, so daß er nicht wagte, weiter vorzugehen und daß Ras Makonnen, welcher übrigens die Streitkräfte der Tigriner, nicht der Schoaner kommandirt — denn die Schoaner sind zu Hause geblieben — bis gestern unsere Truppen nicht verfolgt hat, vielmehr um Frieden bat. Wenn auch seine Friedensvorschläge ernsthaft sind, müssen wir doch die Vorbereitungen treffen, als wenn sie nicht ernsthaft wären. Diese Thatsache allein beweist, daß unsere Superiorität in diesen Ländern trotz des Vorfalles bei Amba-Aladschi aufrecht geblieben ist. Alles trägt zu der Hoffnung bei, nicht nur daß die Opfer von Amba-Aladschi werden gerächt werden, sondern auch, daß Italien seine Vorherrschaft, welche ihm in den okkupirten Gegenden zusteht, wieder erlangen wird. Der Schatzminister Sonnino suchte die Forderung eines außerordentlichen Kredits für Afrika in Höhe von 20 Millionen Lire zu begründen und erklärte, daß infolge dieses Kredits das Defizit des Budgets 16 Millionen Lire betragen würde, daß indessen der Ueberschuß aus den Zöllen dasselbe auf höchstens 8—9 Mill. herabmindern werde. „Gott sei Dank, Geld mangelt uns nicht, um die Ehre unserer Fahnen hochzuhalten." (Sehr gut.) Nachdem auf Vorschlag Mariotti's die Senatoren sich von den Sitzen erhoben und so den Soldaten in Afrika ihren warmempfundenen Gruß übermittelt hatten, wurde am Schluß der Sitzung der Antrag in geheimer Abstimmung mit 87 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Senat vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Paris, 21. Dez. Präsident Faure empfing heute Nachmittag den bisherigen bayerischen Gesandten Frhrn. v. Tucher.

Paris, 21. Dez. Die Deputirtenkammer genehmigte die Vorlage auf Schaffung einer Erinnerungsmedaille für die Expedition nach Madagascar. Habert interpellirt die Regierung über die Phosphat-Konzessionen in Algerien. Viviani (Sozialist) erklärt, man müsse sich mit jedem Mißbrauch und jedem Exceß der Regierungsgewalt beschäftigen, unter dem Algerien leide. Der Deputirte für Constantine Thomson, weist die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen energisch zurück und erklärt, er habe sich niemals in die Phosphat-Angelegenheit gemischt. Die weitere Diskussion wurde auf Montag vertagt.

Tiflis, 22. Dez. Infolge neuer Regengüsse und reichlichen Schneefalls im Gebirge wiederholten sich am 19. und 20. Dezember die Ueberschwemmungen im Gouvernement Kutais. Die transkaukasische Eisenbahn ist an denselben Stellen beschädigt, wie bei der letztvorhergegangenen Ueberschwemmung. Die im Laufe eines Monats vorgenommenen Reparaturen wurden wieder vernichtet. Bei der Station Bielogory stürzte ein großer Felsblock ab. Ein Verkehr zwischen den Stationen Bielogory-Halita und Kwirila-Kutais ist kaum möglich. Die Fahrwege und Saumpfade sind stark beschädigt; die telegraphische Verbindung ist unterbrochen. Auch in Gori und Tiflis fanden Ueberschwemmungen statt. Der gesammte Schaden ist sehr bedeutend.

Paris, 21. Dez. In dem heutigen Ministerrathe im Elysée kündigte der Präsident Faure an, daß er Anfangs März in Nizza der Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die Vereinigung von Nizza mit Frankreich beiwohnen werde. Die Minister Bourgeois und Lockroy werden den Präsidenten begleiten.

Paris, 21. Dez. Nach einer Meldung des „Figaro" wurde Munir Bey zum türkischen Botschafter in Paris ernannt.

Paris, 22. Dez. Das Kabinet Bourgeois hat bei der englischen Regierung Schritte unternommen, um die Auslieferung von Cornelius Herz zu erlangen. Der englische Untersuchungsrichter wird Herz wahrscheinlich in Bournemonth verhören und ihn dann einer neuen ärztlichen Untersuchung unterwerfen.

Madrid, 22 Dez. Eine Depesche des „Heraldo" aus Colon meldet, daß dort Kanonendonner, der aus der Gegend von Managua (Provinz Matanzas) kam, vernommen wurde. Man glaubt, daß die Aufständischen nach einem lebhaften Gefechte mit Oberst Hernandez über Palma Sola in die Provinz Matanzas eingedrungen sind.

Die Aufständischen theilen sich in kleine Haufen und vermeiden womöglich ernsthafte Zusammenstöße.

Madrid, 22. Dez. Infolge von Streitigkeiten über die Oktroifrage kam es in Tarragona (Provinz Saragossa) zu Unruhen. Die Gendarmerie mußte Feuer geben und verwundete mehrere Personen. Daraufhin wurde die Ordnung wiederhergestellt.

Brüssel 21. Dez. Der Ministerpräsident de Burlet erlitt gestern Abend eine schwere Gehirnkongestion. Es finden dauernd Berathungen der Aerzte statt. Der Zustand des Ministerpräsidenten ist sehr ernst.

London 21. Dez. Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Peking von gestern gemeldet wird, ist der Aufstand der Dunganen unterdrückt; die Aufständischen bekämpfen sich gegenseitig.

London, 21. Dez. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Washington gemeldet, die zweite Botschaft des Präsidenten Cleveland ist im Kongreß nicht gut aufgenommen worden. Der Senat wird trotz der Empfehlungen Cleveland's die Sitzungen wegen des Weihnachtsfestes vertagen; andererseits wird gemeldet, daß das Repräsentantenhaus geneigt sei, die Session nicht zu unterbrechen, um finanzielle Maßnahmen zu berathen, man glaubt, daß vorerst provisorische Maßnahmen möglich seien und daß eine Emission von Certifikaten oder Bonds mit kurzem Fälligkeitstermin möglich sei, um die Goldreserve mit einer theilweisen Erhöhung des Zolltarifs aufrecht zu erhalten; man hält dafür, daß der Senat die Emission von Bonds nicht genehmigen werde. — Eine Vereinigung von Kaufleuten und Industriellen in Baltimore erhob einen nachdrücklichen Protest gegen die Idee von Feindseligkeiten in der venezulanischen Frage.

London, 21. Dez. Der oberste Kriminalgerichtshof entschied heute über Artons Berufung. Der Gerichtshof lehnte es ab, von den Beweisstücken des Anwalts Artons Kenntniß zu nehmen, in welchen derselbe die französische Regierung beschuldigt, daß sie Artons Auslieferung zu erlangen suche, um ihn wegen politischer Vergehen zu bestrafen. Der Gerichtshof wies die Auslieferung Artons wegen Urkundenfälschung zurück, bestätigte dagegen seine Auslieferung wegen Bankerotts, Diebstahls und Unterschlagung.

London 21. Dez. Die heutigen Blätter beschäftigen sich mit der Entscheidung des Senats der Vereinigten Staaten in der Venezuela-Frage. „Daily Graphic" erklärt, daß dies ein neuer Schritt zum Kriege sei. Das Blatt hofft jedoch, daß die Sache noch durch ein Schiedsgericht beigelegt werden könne. „Morningpost" meint, daß die Entscheidung noch eine neue und größere Demüthigung sei als die Botschaft Clevelands.

Totland-Bai (Insel Wight), 22. Dez. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Spree" ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr wieder flott geworden und setzt die Reise nach Southampton mit eigenen Maschinen fort.

Die letzten Passagiere der 1. und II. Klasse vom Lloyddampfer „Spree" sind Freitag von London abgefahren. Ein Theil derselben ist bereits Sonnabend Mittag in Bremen eingetroffen.

Konstantinopel, 21. Dez. In der Nacht zum Freitag wurden in Stambul an Privatquartieren und armenischen Kirchen Plakate angeheftet des Inhalts: „Wer Mohamed liebt, tödtet die Armenier." Die Pforte hat den Botschaftern die Vermuthung ausgesprochen, daß dies ein Werk des armenischen Komitees sei, dazu bestimmt, Beunruhigung hervorzurufen.

Eine Ordre des Marineministers bestimmt, daß die Thurmschiffe „Osmanie" und „Azizie" sich bereit zu halten haben, um heute auszulaufen; bis zur Stunde sind sie noch nicht ausgelaufen.

Die Operationen gegen die Aufständischen in Zeitun, welche vorgestern die in ihren Händen befindlichen türkischen Gefangenen ermorden ließen, haben begonnen. Die hier verbreitete Nachricht, daß Zeitun bereits genommen sei, ist bisher noch nicht bestätigt.

Der Generalgouverneur von Adana, Riza Pascha, wurde nach Salonikī und Hassan Fehmi nach Aleppo versetzt.

Konstantinopel, 21. Dez. Der amerikanische Gesandte Terrell ist heute nach Smyrna abgereist, um dort mit dem das amerikanische Geschwader kommandirenden Admiral zusammenzutreffen. Das Geschwader ist gestern in Smyrna angelangt.

Konstantinopel, 22. Dez. Wie in Palastkreisen verlautet, ist der gegenwätige Kommissar der Pforte in Egypten, Ghazi Mukhtar-Pascha, für einen hohen Posten ausersehen; er wird entweder Großvezier, oder an Stelle Shakir-Paschas zum außerordentlichen Kommissar nach Armenien entsandt werden.

Bukarest, 21. Dez. Die Deputirtenkammer wählte den ehemaligen Minister Aurelian zum Präsidenten des Hauses, den ehemaligen Minister Naco Pherekide sowie die Abgeordneten Schendrea und Lupascho zu Vizepräsidenten. Der Senat wählte den Prinzen Demeter Ghika zum Präsidenten, die Senatoren Marcesco, Gradisteano, Cratunesco und Ganea zu Vizepräsidenten.

Sofia, 21. Dez. In der Sitzung der Sobranje verlas der Präsident den Text der an den Kaiser von Rußland anläßlich des Namensfestes gesendeten Depesche sowie die Antwort des Ministers des Aeußeren Fürsten Lobanow, welche von der Versammlung stehend unter lebhaften Beifallsbezeugungen angehört wurde.

Buenos-Ayres, 21. Dezember. Meldung des „Reuter'schen Bureau's: Der Senat genehmigte die Regierungsvorlage über die staatlichen Eisenbahngarantieen. Die Deputirtenkammer wird diese Maßregel wahrscheinlich in der nächsten Woche erledigen.

Leipzig, 23. Dez. Wie das „Leipziger Tageblatt" meldet, stürzte die Frau eines in der Plagwitzerstraße wohnhaften General-Agenten ihre 3 Kinder und sich selbst auf die Straße hinab. Ein Kind ist todt, die anderen schwer verletzt. Vermuthlich ist die That im Wahnsinn verübt.

Rom, 22. Dez. Einer „Stefani"-Meldung aus Massauah zufolge versuchte Ras Mangascha am 20. einen Angriff gegen Makalle, wurde aber ohne Mühe zurückgeworfen. Ein von dem Oberbefehlshaber von Kassala in der Richtung nach Atbara entsandtes Rekognoscirungs-Bataillon vertrieb den Feind aus dem schwach besetzten Dorfe Elfascer.

Madrid, 20. Dez. Die „Correspondencia" und der „Herold" melden, daß in der Nähe des Flusses Calmena in der Provinz Matanzas ein Gefecht mit einer etwa 100 Mann starken Abtheilung Aufständischer stattgefunden hat, in welchem letztere 3 Todte verloren.

Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England.

Washington, 21. Dez. Die Repräsentantenkammer vertagte sich nach Ernennung verschiedener Kommissionen bis Montag. Der Kommission für Mittel und Wege überwies sie die Botschaft des Präsidenten über die Finanzfrage. Der Senat vertagte sich nach Verlesung eines Glückwunschtelegramms des brasilianischen Senats zur Botschaft des Präsidenten Cleveland über die Venezuela-Frage bis Dienstag.

Präsident Cleveland unterzeichnete den vom Kongreß angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Ernennung einer Kommission zur Grenzregulirung in Venezuela.

Newyork, 21. Dez. Die Mittagsbörse eröffnete sehr gedrückt und panikartig; die ersten Verkäufe zeigten schweren Preisfall gegenüber den Schlußkursen von gestern, der bei leitenden Papieren bis zu 5 Proz. betrug. Später besserte sich der Markt und es folgte kräftige Sammlung mit allgemeiner Erholung von dem Kurssturze bei Eröffnung. Doch ist der Markt noch immer empfindlich.

Newyork, 22. Dez. Die finanzielle Lage wird heute hoffnungsvoller betrachtet. Der Präsident der Fondsbörse erklärte: Die Panik sei eine direkte Folge der Botschaft Clevelands über die Venezuela-Angelegenheit.

London, 22. Dez. Aus Washington wird gemeldet, daß der Senator Hall von Massechusetts eine Bill, betreffend den sofortigen Bau von sechs neuen Küstenvertheidigern und 25 Torpedobooten eingebracht hat.

Der Gesandte von Venezuela, Andrado, stattete dem Auswärtigen Amte den offiziellen Dank ab für die Haltung Amerikas in der Venezuela-Frage.

Handel und Verkehr.

W. B. **Petersburg,** 22. Dez. Wie man den „Nowosti" zufolge sich gestern in Finanzkreisen erzählte, hat der Finanzminister Witte die Aufmerksamkeit auf die bedrängte Lage des Geldmarktes gelenkt, durch welche ein Fallen des Preises aller Werthpapiere ohne Rücksicht auf den wirklichen Werth derselben verursacht sei, und eine Reihe praktischer Maßnahmen zur erleichterten Benutzung des Kredits entworfen. Von der Ausführung dieser Maßnahmen unter Mitwirkung der Privatbanken verspreche man sich einen Einfluß zur Besserung des Fondsmarktes.

W. B. **London,** 21. Dez. Die Firma Rothschild stellt entschieden in Abrede, daß sie angeordnet haben solle, einen bedeutenden Betrag Goldes von den Vereinigten Staaten zurückzuziehen, oder daß sie die Verhandlungen über eine neue amerikanische Anleihe abgebrochen habe; die Firma erklärt, sie verhandle überhaupt über keine solche Anleihe.

W. B. **Paris,** 21. Dez. Amerikanische Baisse und ungünstige Berichte von verschiedenen ausländischen Märkten wirkten stark verstimmend. Kurse waren auf allen Gebieten heftig rückgängig. Im weiteren Verlaufe vorübergehend erholt auf London. Schluß wieder matt, nur Rente und Russenwerthe gehalten.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen. im Dezember 1895.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
21. Nachm. 2	752,3	NO leicht	bedeckt	+ 1,4
21. Abends 9	753 7	NO schwach	bedeckt [1]	+ 0,7
22. Morgs. 7	755.1	O mäßig	bedeckt	+ 0,3
22. Nachm. 2	755 1	SO schwach	bedeckt	+ 0,4
22. Abends 9	755,3	SO mäßig	bedeckt [2]	— 1,5
23. Morgs. 7	754,8	O frisch	bedeckt	— 2,2

[1] Den Tag über Nebel. [2] Am Tage öfter Schneefall (0,9 mm.).

Am 21. Dezbr Wärme-Maximum + 2,7° Cels.
Am 21. " Wärme-Minimum + 0,5° "
Am 22. " Wärme-Maximum + 1,4° "
Am 22. " Wärme-Minimum — 1,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen am 21. Dez. Mittags 1,04 Meter
" " 22. " Morgens 0,96 "
" " 23. " Morgens 1,08 "

Fonds- und Produkten-Börsenberichte.

Fonds-Berichte.

Berlin, 21. Dez. Gegen 3 Uhr hatte sich gestern auf Londoner Impuls eine panikartige Flauheit entwickelt, die in dem ostentativen „Fortwerfen" aller amerikanischen Effekten an der Londoner Börse ihren Ausgang nahm und in ihrer Folgewirkung alle Börsen ohne Ausnahme mit Schrecken erfüllte. Die Kursfälle von gestern auf heute reihen sich in ihrer Bedeutung denen vom 9. November d. Js. an und die erneuten Verluste am Nationalvermögen, die sie repräsentiren, werden nach der vorherigen Schwächung um so schwerer empfunden. Die direkte Ursache der jetzigen Erschütterungen ist in dem in London begonnenen „Finanzkrieg" gegen die nordamerikanische Union zu erblicken und indem England die zwischen beiden Staaten bestehenden Zwistigkeiten auf das wirthschaftliche Gebiet übertrug, hat es in seiner Kapitalskraft und dem gegenseitigen Schuldverhältnisse allerdings die besten Waffen für sich. Daß dieser große kapitalistische Kampf in die internationale Börsenkrisis hineingekommen ist und daher die an sich schon bestandenen Schwierigkeiten allenthalben potenzirte, verschärft überall die Depression. Andere Momente traten gegenüber diesem heute völlig zurück; Exekutionen und freiwillige Positionslösungen drückten die Kurse überall bedeutend herab. Und nicht blos die Börsen, auch das Privatpublikum war allenthalben Abgeber. Die nunmehr begonnene Schiebung ist schwierig; Geld für gute Aufgaben ca. $6\frac{1}{2}$ Prozent mit großer Auswahl seitens der Geber. Auf Einzelheiten der Kursbewegung einzugehen, erübrigt sich hiernach. Die Rückgänge waren umfassend und je nach der spekulativen Qualität des betr. Papiers bedeutend. Im Verlauf trat eine Erholung auf leicht befestigte Londoner Kurse, später wieder eine Ermattung, überhaupt ein starkes Schwanken der Tendenz ein. Alle Kassa-Industriewerthe waren stark offerirt. Gegen Schluß der Börse war die Tendenz wesentlich fester. Privatdiskont $3\frac{3}{4}$ Proz. (N. Z.)

Breslau, 21. Dez. (Schlußkurse.) Weichend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 99,10, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 100,25, Konsol. Türken 19,50, Türk. Loose 87,50, 4proz. ung. Goldrente 101,75, Bresl. Diskontobank 117,50, Breslauer Wechslerbank 106,00, Kreditaktien 214,50, Schles. Bankverein 124,00, Donnersmarkhütte 138,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 148,00, Oberschles. Eisenbahn 63,00, Oberschles. Portland-Zement 112,00, Schles. Zement 175,00, Oppeln. Zement 122,00, Kramsta 136,00, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 133,00, Verein. Oelfabr. 90,00, Oesterreich. Banknoten 168,25, Russ. Banknoten 218,90, Giesel Cement 106,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 97,40, Breslauer elektrische Straßenbahn 183,00, Caro Hegenscheidt Aktien 87,50, Deutsche Kleinbahn —,—, Breslauer Spritfabrik 130,00, Leipziger Elektrische Straßenbahn —,—.

Frankfurt a. M., 21. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß], Oesterreich. Kreditaktien 293¼, Franzosen 280⅝, Lombarden 80½. Ungar. Goldrente 101,80, Gottharbbahn 161,80, Diskonto-Kommandit 197,65, Dresdner Bank 152,00, Berliner Handelsgesellschaft 141,70, Bochumer Gußstahl 143,50, Dortmunder Union St.-Pr 51,30, Gelsenkirchen 161,60, Harpener Bergwerk 158,70, Hibernia 158 30, Laurahütte 136,40, 3proz. Portugiesen 25,00, Italienische Mittelmeerbahn 86,20, Schweizer Centralbahn 128,20, Schweizer Nordostbahn 123,00, Schweizer Union 86,70. Italienische Meridionaux 117,10. Schweizer Simplonbahn 84,70. Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 84,00, Italiener 82,30. Edison Aktien —,—. Karo Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose 28,40, Nationalbank 134,70, Mainzer —,—. Beruhigter.

Hamburg, 21. Dez. Erholt. Preuß. 4proz. Konsols 105,20, Silberrente 83,75, Oesterreich. Goldrente 102,00, Italiener 82,95, Kreditaktien 291,50, Franzosen 691,50, Lombarden 191,50, 1880er Russen 99,50, Deutsche Bank 178,50, Diskonto-Kommandit 193,75, Berliner Handelsgesellschaft 141,00, Dresdner Bank 152,50, Nationalbank für Deutschland 135,00, Hamburger Kommerzbank 125,60, Lübeck-Büchen. Eisenbahn 143,50, Marburg-Mlawka 70,50, Ostpreußische Südbahn 85,75, Laurahütte 135,00, Nordd. J.-Spinn. 141,20, Hamburger Packetfahrt 102,25, Dynamit-Trust-Anl.-Aktien 138,25, Privatdiskont 3⅜, Buenos Ayres 29,00.

Petersburg, 2. Dez. Wechsel auf London (3 Mon.) 93,40, Wechsel auf Berlin (3 Mon.) —,—. Wechsel auf Amsterdam 3 Mon.) —,—, Wechsel a. Paris (3 Mon.) 36,92½, Russische 4proz. Consols von 1889 —,—, Russ. 4proz. innere Staatsrente von 1894 98⅛, Russ. 4proz. Goldanl. VI. Ser. von 1894 —, Russische 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 151 Russ. Südwestbahn-Aktien —,—, Petersburger Diskontobank 780 Petersb. internat. Bank 660. Warschauer Kommerz-Bank 500 Russische Bank für auswärtigen Handel 496½.

Rio de Janeiro, 20. Dez. Wechsel auf London 9¼.

Buenos-Ayres, 21. Dez. Goldagio 23 4/5.

Bremen, 21. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Petroleum-Börse.) Niedriger. Loko 7,00 Br. Russisches Petroleum loko 6,60 Br.

Schmalz. Schwächer. Wilcox 29¼ Pf., Armour shield 29 Pf., Cudahy 30 Pf., Choice Grocery 31½ Pf., White label 30½ Pf., Fairbanks 26 Pf.

Speck. Ruhig. Short clear middling loko 24. Extralongs 25 Pf.

Extralongs 25 Pf.

Reis unverändert.

Kaffee geschäftslos.

Baumwolle. Gedrückt. Uppland middl. loko 43 Pf.

Tabak. Umsatz: 60 Faß Kentucky, 161 Faß Stengel, 467 Seronen Carmen, 500 Packen St. Felix.

Hamburg, 21. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dezember 73½, per März 70¼, per Mai 68, per Sept. 63¾. Ruhig.

Hamburg, 21. Dez. (Schlußbericht.) Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 10,50, per März 10,85, per Mai 11,00, per August 11,22½. Ruhiger.

Paris, 21. Dez. (Schluß.) Rohzucker behauptet. 88 Proz. loko 28,00 à 28,50. — Weißer Zucker matt, Nr. 3, per 100 Kilo per Dez. 30,12½, per Januar 30,37½, per Januar-April 30,75, per März-Juni 31,25.

Paris, 21. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Dezember 18,65, per Januar 18,75, per Januar-April 19,05, per März-Juni 19,45. — Roggen fest, per Dez. 10,85, per März-Juni 11,45. — Mehl beh., per Dezember 41,20, per Januar 41,45, per Jan.-April 41,95, per März-Juni 42,70. — Rüböl ruhig, per Dez. 54,75, per Januar 55,00, per Januar-April 54,75, per Mai-August 53,25. — Spiritus ruhig, per Dezember 30,75, per Januar 31,25, per Januar-April 31,75, per Mai-August 32,75. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffe in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 12 000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 21. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 90,50, per März 85,25, per Mai 83,50. Behauptet.

Amsterdam, 21. Dez. Bancazinn 37½.

Amsterdam, 21. Dez. Java-Kaffee good ordinary 54.

Amsterdam, 21. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine beh., do. per März —, per Mai 153. — Roggen loko —, do. auf Termine geschäftslos, per März —, per Mai —, per Juli —. — Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst 1896 —.

Antwerpen, 21. Dez. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Antwerpen, 21. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 18¾.

Schmalz per Dezember 71¼, Margarine ruhig.

London, 21. Dez. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 21. Dez. Nachm. 1 Uhr 15 Min. (Baumwolle.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Flau.

Middl. amerikanische Lieferungen: Unentschieden. Dezember-Januar 4 23/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 4 11/32 do., Februar-März 4 11/32 do., März-April 4 21/64—4 11/32 Käuferpreis, April-Mai 4 11/32 Verkäuferpreis, Mai-Juni 4 11/32 Käuferpreis, Juni-Juli 4 11/32—4 23/64 do., Juli-August 4 23/64—4 3/8 Verkäuferpreis, August-September 4 11/32—23/64 d. do.

Glasgow, 21. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 sh 11½ d.

Newyork, 21. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 586 737 Dollars gegen 8 423 730 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 277 511 Dollars gegen 2 542 520 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 21. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 8⅛. Petroleum Standard white in New-York 7,75, do. in Philadelphia 7,70, do. rohes —,—, do. Pipe line certifik., per Jan. 131 nom. — Schmalz Western steam 5,57, do. Rohe u. Brothers 5,70. — Mais Tendenz: beh., per Dezember 33⅞, per Januar 33⅞, p. Mai 34⅜. — Weizen Tendenz: beh. — Rother Winterweizen 67⅞, do. Weizen per Dez. 63¾, do. Weizen per Jan. 64¼, do. Weizen per März 66, per Mai 64⅞. — Getreidefracht nach Liverpool 3. — Kaffee fair Rio Nr. 7, 14½, do. Rio Nr. 7 per Januar 13,70, do. Rio Nr. 7 per März 13,50. — Mehl, Spring-Wheat, clears 2,45. — Zucker 3⅛. — Kupfer 10,50.

Chicago, 21. Dez. Weizen. Tendenz: beh., do. per Dezember 54⅝, do. per Januar 54⅝. — Mais. Tendenz: beh., per Dezember 25⅛. — Schmalz per Januar 5,25, do. per Mai 5,45. — Speck short clear nom. Pork per Jan. 8,45.

Berlin, 22. Dez. Wetter: Naßkalt.

Newyork, 21. Dez. Weizen per Dez. 63¾, per Jan. 64¼.

Berliner Produktenmarkt vom 20. Dezember.

So drastig die verheerende Wirkung der ernstlich getrübten politischen Zustände am Geldmarkt und an den Fondsbörsen zu Tage tritt, so unübersichtlich sind einstweilen die Folgen, welche für den Getreidehandel aus kriegerischen Verwickelungen zwischen Nordamerika und England entstehen würden. Daß in Nordamerika der Werth von Getreide nur sinken kann, wenn der Krieg droht, ist freilich handgreiflich. wird übrigens durch den dorther gemeldeten neuen merklichen Rückschritt deutlich genug dargethan. Europas Getreidemärkte zögern noch, an den vollen Ernst der Situation zu glauben, aber unser Platz hat wenigstens dem weiteren starken Druck in Umsatz in Nordamerika keinen Einfluß mehr eingeräumt. Der Umsatz in Weizen und Roggen stockte nahezu vollständig, dabei ist den Preisen für Weizen eher Festigkeit, in den Preisen für Roggen Ermattung zum Ausdruck gelangt. Hafer blieb flau, Waare drückte auf die Preise. Rüböl leblos, aber fest gehalten. Die Stimmung für Spiritus hat sich in Folge erneuter Dezemberdeckungen etwas gebessert, aber der Umsatz blieb beschränkt.

Weizen loko preishaltend, Termine still und wenig verändert.

Roggen loko mäßiger Umsatz, Termine unbelebt, eher matt.

Mais loko und Termine matt. Gek.: 450 To.

Hafer loko flau, Termine etwas niedriger.

Roggenmehl fest, aber still.

Rüböl still, aber fest.

Petroleum flauer.

Spiritus fester. Gek. 150 000 Liter.

Weizen loko 138—152 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 145—145,75—145,25 M. bez., Mai 148,25—148,50 M. bez., Juni 149,25 M. bez., Juli 150 M. bezahlt.

Roggen loko 116—122 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 119,50—120 M. ab Bahn bez., Dezember 119,25 Mk. bez., Mai 124,50—124,75—124,25 M. bez.

Mais loko 100—106 M. nach Qual. gefordert, Dezember 100 bez., Mai 9?,?5 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 113—170 M. nach Qual. gefordert.

Hafer loko 115—146 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 116—127 M. bez., do pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 118 bis 127 M. bez., do schlesischer 117—127 M. bez., feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 130—139 M. bez., Dezember 119,50 M. bez., Mai 119,25 M. bez., Juni 120,75 M. bez.

Erbsen. Kochwaare 142—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 120—132 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 155—170 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 20,75—18,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 17,50—14,50 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 und 1: 16,75 bis 16,00 M. bez., Januar 16,50 M. bez., Februar 16,60 M. bez., Mai 16,90 M. bezahlt.

Rüböl loko ohne Faß 46,2 M. bez., Dezbr. 46,9 M. bez., Mai 46,2 M. bez.

Petroleum loko 21,7 M. bez., Dez. 21,7 M. bez., Januar 21,8 M. bez., Februar 22,0 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 52,4 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 33 M. bez., Dezbr. 38,1—38—38,2—37,9—38 M. bez., Januar 37 M. bez., Mai 37,5—37,6 M. bez., Juni 37,8 bis 37,9 M. bez., Juli 38,1—38,2 M. bez., August 38,4 M. bez., September 38,6 M. bez.

Kartoffelmehl Dezember 14,20 M. bez.

Kartoffelstärke, trockene, Dezember 14,20 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Mais auf 100,25 per 1000 Kilo, für Spiritus auf 38,00 M. per 10 000 Ltr. Proz.

(N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden öster. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 Franc, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskont Wechsel - 21. Dez.

Amsterdam	2½	8 T.	168,10 bz
London	2	8 T.	20,44 bz
Paris	2	8 T.	80,95 bz
Wien	4	8 T.	168,40 bz
Italien. Pl.	5	10 T.	74,15 bz
Petersburg	5	3 M	217,25 bz
Warschau	5	8 T.	217,50 bz

Berl 4. Lomb. 4½ u 5. Privatd 3¾ bz

Geld, Banknoten u. Coupons

Sovereigns	20,37 G.
20 Francs-Stück	16,17⁵ bz
Gold-Dollars	4,18 G.
Amerik.Not.1 Dollars	
Engl. Not.1 Pfd.Sterl.	20,41 bz
Franz. Not.100 Frcs.	81,10 B.
Oestr. Noten 100 fl.	168,40 bz
Russ. Noten 100 R.	218,00 bz
Russ.Not. ult. Dez.	218,00 bz
do. do. do. Jan.	217,75 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,50 G.
do. do.	3½	104,10 G.
do. do.	3	99,30 bz
Prss.cons.Anl.	4	105,20 B.
do. do.	3½	104,10 G.
do. do.	3	99,40 B.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	3½	100,20 G.
Berl.Stadt-Obl	3½	101,40 bz G.
Ostpr.ProvAnl	3½	101,40 B.
PosenerProv.-Anl.-Scheine	3½	100,10 bz
Pos.Stadt-Anl.	3½	101,30 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	124,10 bz
do.	4½	119,00 bz
do.	3½	105,00 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	101,10 bz G.
Kur.uNeumrk. neue	3½	101,60 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	100,40 B.
Pommer	3½	100,30 G.
do.	4	
Posensch.	4	101,20 G.
do.	3½	100,10 bz
Schls. ldschl Lt.A	3½	100,25 G.
do.	4	
do.neu do.	3½	100,25 G.
do. do. C.	4	
Wstp Rittr	3½	100,50 G.
do.neul. II.	3½	100,10 G.
Renten: Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	104,90 bz
Posensch.	3½	102,00 bz
Preuss.	4	105,30 G.
Schles.	4	104,70 bz
Bad.Eisenb.-A.	4	104,30 G.
Bayer. Anleihe	4	105,60 G.
Brschw. A. 1893	3½	100,40 B.
Hmb. Sts.Rent.	3½	104,10 G.
do do. 1886	3	97,90 bz G.
do. amort.Anl.	3½	100,60 bz G.
Meklenb.Anl.	3½	
Sächs. Sts.Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	88,00 bz

Loospapiere.

Bd. Präm.-Anl.	4	142,90 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	154,50 bz
Brnsch.20T.L.	—	104,00 bz
Dess. Pr.-Anl.	3½	
Finnische L.	—	56,25 bz
Freiburger L.	—	27,80 bz
Ham. 50 T.-L.	3	138,50 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	132,20 B.
Köln-M. Pr.-A.	3½	138,30 bz
Mail. 45 Lire L.	—	39,20 G.
Mail. 10 Lire L.	—	13,00 bz
Mein. 7 Guld.-L.	—	23,40 bz
Oest.1854erL.	3½	
do. 1858erL.	—	345,00 bz
do. 1860erL.	4	148,00 B.
do. 1864erL.	—	
Oldenb. Loose	3	132,00 B.
Raab-GratzerL	2½	98,00 G.
Russ. 1864 Pr.	5	
do. 1866 Pr.	5	160,00 G.
Türkenloose	—	90,75 G.
Ung. Pr. Loose	—	272,00 bz
Venet. Loose	—	24,75 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	59,90 bz
do. 1888	4½	
Bukar.Stadt-A.	5	98,40 bz G.
Buen. Air. Obl.	5	34,00 bz G.
Chines. Anl.	5½	
Dän.Sts.-A.86.	3½	100,30 bz
Griech. Gold-A	5	
do. cons. Gold	4	26,00 bz G.
do.Monop-Anl.	4	
do. Pir.-Lar.	5	
Italien Rente	4	83,00 bz
do. amort.-Rt.	4	81,00 G.
Mexikan. An.	6	87,00 bz
do. neue 90-er Anleihe	6	86,10 bz
do. 5% E.-B-A.	5	80,25 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,60 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. I/I Silb.-Rt.	4⅕	98,50 bz B.
do. A/O do.		
do. Kronen-oblig(Localb)	3	81,00 bz
Poln. Pf.	4½	66,90 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	
Port.A 88—89	4½	39,90 bz B.
do. Tabak-Anl.	4½	
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	83,40 B.
Rum. Staats-A.	4	86,00 G.
do. Rente 90	4	86,10 bz
do. do. fund.	5	102,00 G.
do. do. amort.	5	97,30 bz
do. do. 92	5	97,25 bz G.
Rss.cs.1880A.	4	100,75 bz G.
do. Gd.1889A.	4	
do. do.1890A.	4	
do. cs. E.-B. O.	4	101,60 bz G.
Russ 4 Staatsrente v. 1894.	4	65,75 G.
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	102,80 bz B.
Schwedische	3½	100,00 bz
Schw. d. 1890	3½	
do. 1883	4	
Serb.Gld-Pfdb.	5	83,50 bz
do. Rente 84	4	64,75 bz
do. neue 85	4	64,80 bz
Span. Schuld.	4	
TürkA.1865C.	1	18,40 bz
do. do. D.	1	18,10 bz
do. Administr.	5	85,75 bz G.
do.Consol.90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	102,00 B.
do. Kronen-R	4	98,30 bz B.
do. Gld.-Inv.-A.	4½	103,30 bz G.
do.Tem.-Br.-		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2½	77,50 bz
Altdamm-Colb	5	110,75 bz
Altenbg.-Zeitz	10,8	306,00 G.
Crefelder	3	101,50 bz G.
Crefld-Uerdng	5½	
Dortm.-Ensch.	5	146,00 bz G.
Eutin. Lübeck.	1¼	55,10 bz
Frnkf.-Güterb.	4½	74,75 bz
Halberst Blank	5½	129,75 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	246,50 B.
Lübeck-Büch.	6	144,00 bz
Mainz-Ludwsh	5	116,60 bz
Marnb.-Mlawk.	2	70,75 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	103,25 bz B.
Ostpr. Südb.	⅓	86,50 bz
Saalbahn	⅔	
Stargrd-Posen	4½	
Weimar-Gera.	0	
Werrabahn	2,1	
Aussig-Teplitz	15	
Böhm. Nordb.	8	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¾	237,00 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	5	108,00 G.
Graz-Köflach.	5,14	
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	
Oester Staatsb	6⅖	140,— bz
do. Lokalb	3½	
do. Nordw.	5½	
do.Lit.B.Elb.	5¾	
Raab-Oedenb.	1½	48,25 bz G.
Reichenb.-P	4²/₇	
Südöstr.(Lb.)	⅘	39,75 bz
Ungar.-Galiz.	5	
Balt.Eisenb.	0	
Donetzbahn	—	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	9¾	
Mosco-Brest.	0	75,30 B.
Russ. Staatsb.	—	
do. Südwest.	—	
Wrsch.-Teres.	0	
Wrsch.-Wien.	19⅝	257,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd	3	
Canada-Pacif.	2½	43,00 bz
Gotthardbahn	7⅖	162,00 bz
Ital. Mittelm.	0	86,50 G.
Ital.Merid.-Bah	0	115,25 bz
Lüttich-Lmb.	⅘	30,50 bz G.
Lux. Pr. Henri	4	67,25 bz
Schweiz.Centr	5½	128,50 bz
do. Nordost	6	124,00 bz
do. Unionb.	4	88,00 B.
Westsicilian.	3⅕	55,60 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm.Colbergl	5	
Bresl.-Warsch	1¹⁷/₉₀	60,25 bz G.
Dortm.-Gron.	5	145,00 B.
Paul.-Neu-Rup	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	4	
Marienb Mlawk	5	120,00 bz G.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	5	117,90 bz
Saalbahn	5	
Weimar-Gera	4½	

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn.	4	
Gr Berl.Pferde Eisenbahn	3½	100,50 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	3½	
Nordd. Lloyd	4	101,60 B.
Oberschl.	3½	
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4	
do. do.	4	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	102,50 G.
Dux-Bodenb. I.	5	103,50 bz G.
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	100,10 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal K.Ludwgbg 1890	4	98,40 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	101,40 bz G.
KronpRudolfb.	4	98,25 G.
do.Salzkammg	4	102,00 bz
LmbCzern.stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt.g.	3	92,40 bz
do. Staats-I.II.	5	116,60 G.
do. Gold-Prio.	4	103,60 bz G.
do. Lokalbahn	4	101,40 bz B.
do.Nordwestb.	5	
do. NdwB.G-Pr	5	
do. Lt. B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	84,10 G.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B.(Lb.)	3	69,70 G.
do. Obligation.	5	110,00 bz
do.Gold-Prior	4	101,00 B.
Ung Eis-B.G-A	4½	
do. do. S.-A	4½	101,50 bz G.
Baltische gar	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr.Rss.Eis.gar	3	
Ivang.-Dom. g.	4½	103,40 bz G.
Kozl-Wor. g.	4	100,00 bz
do. 1889	4	100,10 bz
Ku.CharAs.(O)	4	100,30 bz
do. (Ob.) 1889	4	100,00 bz
Kur.-Kiewconv	4	100,60 bz
Losowo-Seb.	5	
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	95,90 bz G.
do. Rjäsan g.	4	
do. Smolen g.	5	103,10 bz G.
Orel-Griasy o.	4	100,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g	4	100,20 bz B.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	100,10 bz G.
Rjaschk-Mor.g	5	
Rybinsk-Bol.	5	100,10 bz G.
Südwestb. gar.	4	101,10 bz G.
Transkauk.g.	3	88,60 bz
War.-Ter. g.	5	
War.-Wienn.	4	
Wladikaw.O.g	4	101,00 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anat. Gold-Obl	5	86,10 bz G.
Gotthardb. cv.	3½	102,50 bz
Sicilian.Gld.-P	4	
do.do.v.1891	4	
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,50 bz G.
Italien. Mittelm	4	91,00 bz
Macedonier	3	52,10 bz G.
Oeste de Minas	5	82,00 bz
Portugies. Obl.	—	65,60 bz
Sardinische Obl	4	78,25 bz G.
Süd-Ital. Bahn.	3	51,50 bz G.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	101,75 bz
Northern Pac. I.	6	111,80 bz
do. do. II.	6	
do. do. III.	6	
do. do.	5	34,50 bz
San Louis-Franc.	6	101,00 bz
San Louis Franc.	5	89,00 bz
do. do. West.	4	67,00 bz G.
Southern Pacific	6	107,00 bz G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche Grd.-Kr.-Pr.I	3½	121,10 bz
do. do. II.	3½	116,80 bz G.
do. III. IV. abg.	3½	104,40 bz
do. do. V. abg.	3½	100,75 G.
Dtsch. Gr. K. VI.	4	103,50 G.
do. do. VII.	4	104,30 G.
do. Hp.B.Pf.IV.-V.VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	101,90 bz G.
do. do.	3½	101,10 bz G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,50 bz
do. do.(unkündbar bis 1./1.1900)	4	103,50 bz
do. do (rz 100)	3½	100,30 bz
do. do. bis 1895	3,50	101,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,30 B.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,00 bz G.
pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unnb. Hyp. Pfdbr.	4	105,50 bz G.
do. IX/X.unk.b.1906	4	106,00 bz G.
do. II/III.unk.b.1906	3,5	102,25 bz G.
B-Prancor. III. u. IV.	4	100,40 bz
Pom. Hyp. V. VI.	4	103,40 bz G.
P.B.-Cr.unkb(rz110)	5	115,25 G.
Pf.Br. III.V.VI(rz100)	5	108,75 G.
do. do. (rz.115)	4,5	116,75 B.
do. do. X (rz.110)	4,5	112,60 bz
do. do. (rz.100)	4	101,20 bz G.
Pr. Cent.-Pf. 86-89	3,5	100,00 bz G.
do. 1890unk.1900	4	103,75 bz G.
do. 1894 unk 1900	3,5	101,20 bz G.
do. Communal-Obl.	3,5	100,80 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4,5	
do. do. VI. (rz.110)		
do. div. Ser.(rz.100)	3,5	
do. do. (rz.100)	4	101,60 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	100,00 bz G.
do. do. do.	3,5	100,00 bz G.
Preuss. Hyp.-V	4	
Sch.Bod.-Cr. b.1903	4	105,25 G.
Schles.B.Cr.(rz.100)	4	101,00 G.
do. do. (rz.100)	3,5	
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz.110)	4,5	109,50 B.
do. do. (rz.110)	4	
do. do. (rz.100)	4	102,90 bz G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B.f.Sprit-Prod.H	3¾	71,40 bz
Berl. Cassenver.	4	128,00 bz
do. Handelsges.	7	141,00 bz
do. Maklerver.	6½	129,50 G.
do. Prod-Hdbk.		113,50 G.
Börsen-Hdlsver.	0	120,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6½	118,00 bz G.
Wechslerbk.	5	106,00 G.
Danz.Privatbank	8	
Darmstädter Bk.	7	
do. do. Zettel	4⅕	
Deutsche Bank	9	177,50 bz
do. Genossensch	5	117,50 bz G.
do.Hp.Bk.75pCt	7	133,00 bz G.
Disc.-Command.	8	195,70 bz
Dresdener Bank	8	152,50 bz
Gothaer Grund-creditbank	4	123,00 G.
Königsb. Ver.-Bk	5	106,90 G.
Leipziger Credit	10	211,50 bz B.
Magdeb. Priv.-Bk	5½	114,40 bz G.
Maklerbank	5½	107,90 bz
Mecklenb. Hyp.u. Wechs.	8	157,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	128,75 bz
Mitteld.Crdt.-Bk.	5	106,90 bz
Nationalbk. f. D.	6½	133,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	5	109,50 bz G.
Oester. Credit-A.	11⅞	222,75 bz
Petersb.Disc.-Bk	15	
do. intern.Bk.	14	
Pomm.Verz.-Akt	6	144,40 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	144,75 bz
do. Cnt-Bd70pCt	6½	
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	137,75 G.
do.Hyp.-V. A. G. 25 pCt.		
Rh.-Westf.-Bank	7	
Reichsbank	6,28	163,60 bz
Russische Bank	9⅗	130,75 G.
Schaffhaus.-Bk.	6½	137,60 bz
Schles. Bankver.	5½	125,00 bz G.
Warsch. Comerz	11	
do. Disconto	9,80	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	11	219,75 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	—	748,00 bz
do. Neust.	—	85,00 G.
Hann.-St.P.	3½	98,75 bz G.
Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1100,00 B.
Moabit	6	140,00 G.
Passage	4	88,00 bz G.
Weissens.	—	644,00 G.
Berl. Elekt.-W.	12½	229,00 bz
Berl. Holzcomt.	5½	109,75 bz G.
Berl. Lagerhof.	2	120,00 G.
do. do.St.-Pr.	5	
Ahrens Br., Mbt.	0	34,10 bz
Berl. Bock-Br.	4	168,00 bz G.
Königstd. Br.	6	133,00 bz
Landré Br.	13	224,00 bz B.
Münch. V.-Br.	—	126,75 bz G.
Patzenhofer Br.	5	232,00 bz G.
Schultheiss-Br.	14	263,60 bz G.
Hugger Br.	10	140,50 bz G.
Bresl. Oelw.	3½	89,50 G.
do. Sprit-A.-G.	—	126,00 bz G.
Brodfabrik	2	170,00 B.
Butzke Metall.	4	148,25 G.
Chem.Fab. Milch	10	126,00 bz G.
Ch. F. Anglo. G.	7	100,00 G.
Ch.F. Leopoldsh.	4¼	84,25 bz G.
do. St. Pr.	5	123,10 G.
Ch. F. Oranienb.	6	158,00 G.
Ch. F. Union	3	105,25 bz
Danziger Oel.	3	90,50 bz G.
do. St. Pr.	5	106,50 B.
Dtsch.Thonröhr.	6⅔	140,50 bz B.
Dynamit Trust.	10	145,00 bz B.
Fraustadt. Salz	8	139,25 G.
Gummi HarWien	22	309,00 bz B.
do. Schwanitz	9½	
do. Voigt Winde	4	134,00 G.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanstalt: Anhalter	—	32,10 bz G.
Berl. Anh.	6	128,50 G.
Bresl.Lnk.	8½	189,75 bz
do. Hofm.	6	156,00 bz B.
Chemnitz	3	113,00 bz B.
Floether	8	126,25 bz
Germ.V.-Akt.	0	73,90 bz
GörlitzKörn.	12	189,50 bz G.
Görl. Lüdr.	12	202,00 bz G.
H. Paucksch	4½	104,90 B.
Lud. Löwe	20	316,00 bz
Pomm. cv.	4⅕	60,00 bz G.
Schwarzk.	13½	235,10 bz G.
Stett.-Vik.-B.	6	135,00 bz B.
Stett. St.Pr.	6	146,75 G.
Sudenburg	20	202,00 bz
Ob.-Schl. Portl.-Cement	6	110,50 bz G.
Oppeln. Cem.-F.	6½	122,00 G.
do. (Giesel)	4½	106,00 G.
Bresl.Pferde-Bh.	8	178,25 B.
do. Elektr.Bhn.	8	185,50 bz
Charlottenburg.	—	150,00 G.
Gr.Berl.Pferdeb.	12½	316,50 bz G.
Posen. Sprit-F.	12	165,00 bz
Sächs. Kamg.	1	118,25 bz G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	100,50 bz
Nordd. Lloyd Transp.-G.	0	93,50 bz
Fraust. Zucker.	—	112,10 bz
Glauz. Zucker	4½	105,75 bz B.

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	5	115,00 bz G.
Boch. Gussstahl	5	141,30 bz G.
Bonifacius	—	102,50 bz G.
Concordia	5½	129,50 bz
Consolidation	8	191,50 bz G.
Courl. Bgw.	2½	110,00 bz B.
Dannenbaum	2½	98,25 bz G.
Donnersmarck.	6	140,00 bz G.
do. cv.	6	
Dtm. Union P. A.	0	52,00 bz G.
Eschweiler	8	151,50 G.
Gelsenkirchen	6	159,50 bz
Hörder Bergw.	3	96,30 bz G.
Hugo Bgw.	7	184,00 B.
Inowrazl. Salz	1¾	14,50 G.
Kölner Bgw.	6	179,00 bz
König u. Laura.	4	135,25 bz
do. P. A.		
Lauchham. cv.	4½	98,10 bz
do. conv.	6	128,75 B.
Louis. Tief.St.-P.	0	56,25 bz G.
do. P. A.	0	92,00 bz G.
Marienh. Ktz.	2½	68,25 bz
Oberschl. Bed.	3	67,75 bz G.
do. Eisen-Ind.	2	87,00 bz G.
Phönix, Lit. A.	6	153,00 G.
Pluto	5½	154,00 bz B.
do. St. P.-A.	5½	
Redenh. St.-Pr.	0	13,50 G.
Lit. A.	0	36,00 bz
Rh.Anthr.Nassau	—	74,75 bz G.
Riebeck. Wk.	10	179,00 B.
Schl. Zinkhütte.	12	197,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	12	197,00 bz G.
Stolb. Zink-H.	1	38,25 bz G.
do. St.-Pr.	6	119,75 G.
Tarnowitz L. A.	0	33,00 G.
West. Un. cv.	1	96,00 G.
do. Pr.	7	145,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.